

Vorläufiger Bericht

(Endgültiger finanzwirtschaftlicher Bericht folgt baldmöglichst)

Süddeutsche Bodencreditbank

Sitz der Verwaltung: (13b) München 1, Ludwigstraße 9 (Schließfach)

Drahtanschrift: Südboden.

Fernruf: 3 56 55 und 3 56 72.

Postcheckkonto: München 8 45.

Bankverbindung:

Landeszentralbank von Bayern, München (Kto.-Nr. 6/212).

Gründung:

Die Gründung erfolgte am 7. November 1895 mit einem Grundkapital von M 7 500 000.- unter der Firma "Mitteldeutsche Bodencredit-Anstalt, Greiz". Durch den Hauptversammlungsbeschluss vom 17. Juli 1934 erfolgte im Zusammenhang mit der Fusion der früheren "Süddeutschen Bodencreditbank, München" die Namensänderung in den jetzigen unter gleichzeitiger Sitzverlegung von Greiz i. V. nach München.

Zweck:

Förderung des Bodenkredites, des Kommunalkredites und der Bautätigkeit im Deutschen Reich. Zu diesem Zweck betreibt die Gesellschaft sämtliche im Hypothekengesetz vom 13. Juli 1899 vorgesehenen Geschäfte.

Vorstand:

Dr. Richard Niedermayr, München;
Dr. Helmut Wolf, München.

Aufsichtsrat:

Kommerzienrat Karl Butzengeiger (Vorstand der Bayer. Vereinsbank, München), München, Vorsitzender;
Hugo Scharnberg (Direktor der Bayer. Bank für Handel u. Industrie), München, stellv. Vorsitzender;
Geheimrat Georg Proebst, Garmisch;
Dr. Wilhelm Biber (Vorstandsmitglied der Bayer. Vereinsbank München), München.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Je nom. RM 100.- = 1 Stimme.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns:

Der Reingewinn, der sich nach Vornahme der erforderlichen Abschreibungen und Rückstellungen - einschließlich der Einstellung in die gesetzliche Rücklage - ergibt, wird wie folgt verteilt:

1. zunächst erhalten die Aktionäre bis zu 4 % des Nennbetrages der Aktien ausgeschüttet;
2. die Verteilung des Restes bestimmt die Hauptversammlung.

Zahlstellen:

Gesellschaftskasse in München;
Merck, Finck & Co., München;
Bayerische Vereinsbank, München und deren Zweigniederlassungen;
Bayer. Bank für Handel und Industrie, München.

Aufbau und Entwicklung

Durch Genehmigungsbeschluss des Aufsichtsrates vom 25. Januar 1934 ging unter Zugrundelegung eines Umtauschverhältnisses 1:1 die Deutsche Realkreditbank A.-G., Dessau, per 31. Dezember 1933 unter Ausschluss der Liquidation auf das Institut über. Diese Fusion galt vor allem der Mobilisierung nicht unbeträchtlicher Mittel und Werte, die infolge der Bankenkrise und Streckung

des Hypothekengeschäfts eingefroren waren.

Die Mitteldeutsche Bodencredit-Anstalt in Greiz übernahm gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 17. Juli 1934 das Vermögen der seit dem Jahre 1871 bestehenden Süddeutschen Bodencreditbank in München als Ganzes unter Ausschluss der Liquidation gemäß §§ 305, 306 HGB. Dabei wurden, nachdem nom. RM 3 005 000.- Aktien der Süddeutschen Bodencreditbank zur Verfügung gestellt worden waren, die restlichen RM 4 500 000.- des alten Kapitals der Süddeutschen Bodencreditbank im Verhältnis 3:2 gegen RM 3 000 000.- neugeschaffene Aktien umgetauscht.

Dieselbe Hauptversammlung der Mitteldeutschen Bodencredit-Anstalt beschloß eine weitere Kapitalerhöhung um RM 4 500 000.- auf RM 12 500 000.-, Änderung der Firma in Süddeutsche Bodencreditbank und die Verlegung des Sitzes nach München.

1937 übernahm die Gesellschaft die Bayerische Bodencredit-Anstalt in Würzburg im Wege der Fusion. Die Fusion erfolgte in der Weise, daß den Aktionären der Bayerischen Bodencredit-Anstalt als Gegenleistung für das auf die Süddeutsche Bodencreditbank übergegangene Vermögen der Bank für je RM 100.- Aktien der Bayerischen Bodencredit-Anstalt RM 200.- Aktien der Süddeutschen Bodencreditbank und zwar jeweils mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1936 ab gewährt wurden. Das Umtauschverhältnis entsprach der Dividendenausschüttung, nachdem die Bayer. Bodencredit-Anstalt für das Jahr 1935 9 % Dividende ausgeschüttet hat, wovon 8 % an die Aktionäre ausbezahlt und 1 % an den Anleihestock abgeführt worden sind.

Zur Durchführung der Fusion war eine Kapitalerhöhung bei dem Institut nicht erforderlich, da es den größten Teil des Aktienkapitals der Bayer. Bodencredit-Anstalt in einem geschlossenen Posten mit eigenen Mitteln erwarb. Die zum Umtausch der restlichen Aktien erforderlichen eigenen Aktien wurden von befreundeter Seite zur Verfügung gestellt.

Zur Betreuung des bisherigen Geschäfts der Bayer. Bodencredit-Anstalt errichtete das Institut in Würzburg eine Zweigniederlassung unter Übernahme der Belegschaft der Bayer. Bodencredit-Anstalt (1938 aufgelöst).

Für das Jahr 1939 erhielt die Bank die Genehmigung zur Neuausgabe von insgesamt RM 14,0 Mill. Pfandbriefen und Kommunal-Obligationen.

1941 hat das Institut sämtliche Goldpfandbriefe und Gold-Kommunal-Schuldverschreibungen durch Umtausch im Zinssatz von 4 1/2 % auf 4 % gesenkt. Nur rd. RM 80,0 Mill. RM-Pfandbriefe mit späterer Kündbarkeit blieben mit 4 1/2 % verzinslich.

1942: Emission von je nom. RM 10,0 Mill.

4 % Hypotheken-Pfandbriefe Reihe 11-14.

1943 und 1944: Durch die außerordentliche Flüssigkeit des Kapitalmarktes setzte das Neugeschäft während dieser Jahre fast vollkommen aus. Das Bestreben der Hypothekenschuldner die langfristigen Schulden durch Hypothekenkündigungen vorzeitig zurückzahlen zu können, zwang das Institut seinerseits wieder zu umfangreichen Kündigungen von Pfandbriefserien.

(Da die Geschäftsberichte ab 1945/46 noch nicht veröffentlicht sind, folgt Fortsetzung der Entwicklungsgeschichte im endgültigen Bericht. Der Verlag).